Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 20

Artikel: Der studierende Herr Sohn
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459173

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verkehrspolizei

D. Baumberger

Was nützt es, wenn die hohe Polizei
den Weg weist, den das Auto hat zu gehn,
so lang der Menschen zwei und manchmal drei
mit Inbrunst schwatzend auf der Straße stehn?

Der studierende Herr Sohn

Ein versumpfter Student berichtet seinem Vater, er solle ihm sofort 300 Franken schicken, denn heute sei ihm im physikalischen Laboratorium das Unglück passiert, daß er einen Sinus verbrochen habe. Prompt erscheint andern Tages die gewünschte Summe mit des Vaters Bemerkung, daß man es daheim nicht ungern sehe, wenn dem Herrn Studio hie und da etwas verunglücke bei seiner Arbeit.

Zeitungslesen Universalmittel

Wirtshaus. — Ein Angesäuselter wankt nach einem Nachbartisch, an dem einer seiner vorigen Zechkumpanen eifrig die Zeitung zu lesen scheint.

„Du dumme Chaib," geht er diesen an, „wa wotscht au du läse, wennt doch numme läse chascht?"

„Chalb," tönt's lallend hinter der Zeitung zurück, „me chan au Zitig läse, daß me nüd merki, daß me numme läse cha!"

uzi

Indisches

Moritz Schnupftabak ist in einer Gesellschaft, unter der sich auch ein eben aus Indien zurückgekehrter Herr befindet, der im Mittelpunkte des Interesses steht. Er spricht von seiner Reise und da fällt unter anderm auch der Name Haidarabad. — „Haidarabad?" frägt Moritz Schnupftabak verwundert. „Was is denn das for a Bad?" Ich kenn' nur Haiblumenbad . . . das benitz ich immer for mei Gliederreißen . . ."

Lothario